

ERGEBNISSE DER GÄNSEZÄHLUNGEN IM ÖSTERREICHISCHEN NEUSIEDLERSEE-GEBIET 1983/84 BIS 1986/87

Alfred GRÜLL* u. Gerald DICK**

* Biologische Station Neusiedlersee, 7142 Illmitz

** Institut f. Öko-Ethologie, Altenburg 47, 3573 Rosenberg

Einleitung

Der spektakuläre Gänседurchzug mit *Maxima* bis zu 40 000 und mehr ist im Winterhalbjahr vogelkundlicher Hauptanziehungspunkt des Neusiedlersee-Gebietes und war eines der wichtigsten Kriterien zur Aufnahme von Seewinkel und Neusiedlersee in das Ramsar-Abkommen zum Schutz der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung für Wasservögel, dem Österreich 1982 beigetreten ist. Die kontinuierliche Erfassung der Gänsebestände gehört daher zu den vorrangigen faunistischen Aufgaben. Nach den letzten Zusammenfassungen der älteren Daten in BAUER & GLUTZ (1968) und LEISLER (1969) liegen für die Siebziger Jahre nur vereinzelte Zahlenangaben der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde vor. Erst 1981 begannen wieder regelmäßige Zählungen, die dann ab dem Winter 1983/84 monatlich durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der ersten 3 Saisonen 1981/82 - 1983/84 faßten DVORAK & GRÜLL (1985) zusammen, weitere Angaben für diesen Zeitraum finden sich bei LEBRET (1982) und Van den BERGH & PHILIPPONA (1985). Die nächsten 3 Winter (1984/85 - 1986/87) sind ausführlich bei DICK (1987) behandelt. Außerdem liegen aus den letzten Jahren Arbeiten über den sommerlichen Zwischenzug der Graugans im pannonischen Raum vor (DICK et al. 1984, HUDEC et al. 1986). Die in diesen Arbeiten eingehend behandelten Themen Phänologie, Bestandsentwicklung und Ringfunde werden daher im folgenden Beitrag nur kurz zusammengefaßt. Dafür versuchten wir ähnlich wie im ersten Bericht (DVORAK & GRÜLL 1985) an Hand des an der Biol. Station Neusiedlersee gesammelten Datenmaterials die Nutzung des Neusiedlersee-Gebietes durch Gänse bei der Nahrungsaufnahme zu skizzieren. Dabei muß betont werden, daß diese Daten mit Ausnahme einer Reihe von Linientaxierungen (s. Methoden) nicht systematisch gesammelt wurden, sondern überwiegend als Nebenprodukt bei den Zählungen, Ringablesungen oder zufällig anfielen. Dementsprechend sind die Unterlagen aus den einzelnen Jahren lückenhaft und oft schwer miteinander vergleichbar. Da gezielte ökologische Erhebungen (s. 3.3) vollkommen fehlen, ist vorläufig auch noch keine Diskussion der Ergebnisse möglich. Den Zielen der ornithologischen Beiträge in den BFB-Berichten entsprechend soll daher diese Auswertung in erster Linie als Grundlage zur Formulierung genauerer Fragestellungen und Untersuchungsprogramme dienen.

Allen Beobachtern, die ihre Daten der Biol. Station überließen, vor allem aber unseren fleißigen Zählern H.-M. Berg, M. Dvorak, H. Hoi, W. Köppl, K. Kunst, M. Leitner, A. Ranner, G. Rauer, H. Szinovats und A. Wurzer wird hier unser Dank ausgesprochen.

Material und Methode

Grundlage der Bestandserfassung bilden monatliche Zählungen zu den internationalen Terminen von Oktober bis März, jeweils am Sonntag, der dem 15. des Monats am nächsten steht. Die Gänse werden beim Abflug von den Schlafplätzen gezählt. An der Langen Lacke, von der die Trupps in verschiedene Richtungen abstreichen, sind dabei meist 4 Teams zu je 2-3 Personen im Einsatz (1 Zähler, 1 Schreiber und ev. 1 weiterer Zähler, der nur die Anzahl der Bläßgänse ermittelt; Saat- und Graugänse sind bei ausreichenden Sichtverhältnissen auch von einem Zähler meist gut zu trennen). Da Trupfgröße, Abflugrichtung und Uhrzeit so genau als möglich notiert werden, können erstens benachbarte

werden, können erstens benachbarte Teams Doppelzählungen nachher wieder eliminieren und zweitens die abfliegenden Gänse nach Himmelsrichtungen aufgeschlüsselt werden. Je nach der aktuellen Verteilung zusätzlicher Schlafplätze (s. DVORAK & GRÜLL 1985) besetzen weitere Zähler noch einige Posten entlang des Neusiedlersee-Ostufers und an größeren Lacken. Zahlenangaben, die am Tag der Zählung in den Nahrungsgebieten erhoben werden, ergänzen dann die Ergebnisse der Morgenzählungen.

Die Verteilung der Gänse in den Nahrungsgebieten ermittelten wir an einem Teil der Zähltag (Tab.1) durch simultane Linientaxierungen mit dem Auto auf dem gesamten Straßennetz des Seewinkels und Hansag.

Winter	Okt.	Nov.	Dez.	Jän.	Febr.	März
1984/85	-	+	-	+	+	+
1985/86	-	-	-	+	+	-
1986/87	-	-	+	-	-	+

Tab.1: Vollständige Netzstreckenzählungen zu den internationalen Zählterminen.

In Teilgebieten (hauptsächlich entlang der Straßen Weiden - Illmitz, Mönchhof - St.Andrä, Frauenkirchen - Apetlon sowie Apetlon - Pamhagen; s. Abb.2-4) wurden zwischen diesen Terminen zusätzliche Kontrollen durchgeführt (Tab.2).

Winter	Okt.	Nov.	Dez.	Jän.	Febr.	März
1984/85	8	8	-	3	2	7
1985/86	4	5	1	2	4	-
1986/87	4	3	1	-	1	3

Tab.2: Anzahl der Zählungen in Teilgebieten.

Außerdem standen aus dem Archiv der Biolog.Station Neusiedlersee zusätzlich noch insgesamt 92 Einzeldaten zur Verfügung.

Ergebnisse und Ausblick

1. Zwischenzug der Graugans

Nach dem Flüggewerden der Gössel spielt das Lange Lacke-Gebiet eine große Rolle als Sommersammelplatz. Gegen Ende Juli nimmt der Bestand stark ab, sodaß im August (1.8.: Jagdbeginn) praktisch die ganze Population verschwunden ist. Durch Halsmanschettenberingungen konnte gezeigt werden, daß die Gänse nach Südmähren (CSSR) ausweichen (DICK et.al. 1984) und sich im September vornehmlich in Südböhmen aufhalten. Ein Zusammenhang mit den unterschiedlichen Jagdbeginnen ist bei HUDEC et.al. 1986 dargestellt, ebenso die Beobachtungen von einigen Seewinkel-Gänsen in der DDR, Schleswig Holstein und Dänemark, was auf eine Verbindung vor allem der Nichtbrüter mit den Mauserplätzen Nordeuropas hinweist. Die neuerliche Beringung 1987 soll weiteren Aufschluß über diese Zusammenhänge und die nachbrutzeitlichen Wanderungen der Graugans erbringen.

2. Phänologie und Bestand

Die Phänologie der drei durch den Seewinkel ziehenden Gänsearten (i.e. Saatgans, Bläßgans, Graugans) in den Wintern 1983/84 bis 1986/87 ist in Abb.1 dargestellt. Bei der Saatgans handelt es sich um *Anser fabalis rossicus*, wie bei HUYSKENS 1986 ausführlich behandelt ist. Die Zahlen bei Graugans und Saatgans haben sich im Vergleich zu Zählungen früherer Jahre nicht wesentlich geändert (vgl. BAUER & GLUTZ 1968, LEISLER 1969), wohingegen die Bläßgans eine deutliche Abnahme zeigt (DICK 1986, 1987). Die Bläßgans galt in den Jahren 1948 bis 1958 als die häufigste Gänseart (40.000-45.000; LEISLER 1969) und ist heute die zahlenmäßig schwächste. Erklärungen hierfür wären eine Populationsabnahme oder Zugwegverlagerungen. Die Zählmaxima lagen für die Saatgans seit 1983/84 bei 21.000 (vgl. aber Feb. 1983: 40.000; Van den BERGH & PHILIPPONA 1985), bei der Bläßgans bei 6400 und bei der Graugans bei 9000. Generell führt mildes Wetter zum Verbleiben großer Gänsscharen im Winter, die wichtigsten Einflußgrößen für ein Weiterziehen sind niedere Lufttemperatur, Eisbildung sowie Schneebedeckung. Bläß- und Saatgans sind gegenüber kurzen Schlechtwettereinbrüchen weniger empfindlich als die Graugans (Details siehe DICK 1987).

3. Verteilung in den Nahrungsgebieten

Für die Winter 1984/85 - 1986/87 lassen sich bei etwas willkürlicher Einteilung die folgenden, wichtigen Nahrungsgebiete unterscheiden (maximale Anzahl beobachteter Gänse jeweils mind. 500 Ex.):

Zitzmannsdorfer Wiesen
 Halbtorn
 Nördliches Albrechtsfeld
 Zentraler Seewinkel (Apetlon - Frauenkirchen - St.Andrä)
 Erdeihof
 Wallern
 Pamhagen
 Neudegg - Arbesthau
 Hansag
 Illmitzer Zicksee

Am Herbstzug ist das Neusiedlersee-Gebiet für Gänse ein sogenanntes "Vorwinterquartier", in dem sie ausharren, solange die Gewässer wenigstens teilw. eisfrei sind. Dann ziehen sie in ihre Hochwinterquartiere weiter (Ungarn, Jugoslawien/Kopacki Rit und östlicher Mittelmeerraum bei Saat- und Bläßgans, Tunesien und Algerien bei der Graugans). Das witterungsbedingt sehr variable Zugeschehen im Neusiedlersee-Gebiet läßt sich grob in folgende Abschnitte aufteilen: Ankunft/Herbstdurchzug (Sept.-Nov.), Überwinterung/Abzug in die Hochwinterquartiere (Nov.-Jän.) und Frühjahrsdurchzug (Febr.-März), wobei sich die einzelnen Phasen stark überlagern können (vergl. DICK 1987). Für die Auswertung der Daten aus den Nahrungsgebieten erfolgte trotzdem eine (willkürliche) Trennung in eine Herbstperiode (Okt./Nov.) und Hochwinter-/Frühjahrsperiode (Jän.-März); die wenigen Dezemberdaten blieben unberücksichtigt (Abb. 2 - 4).

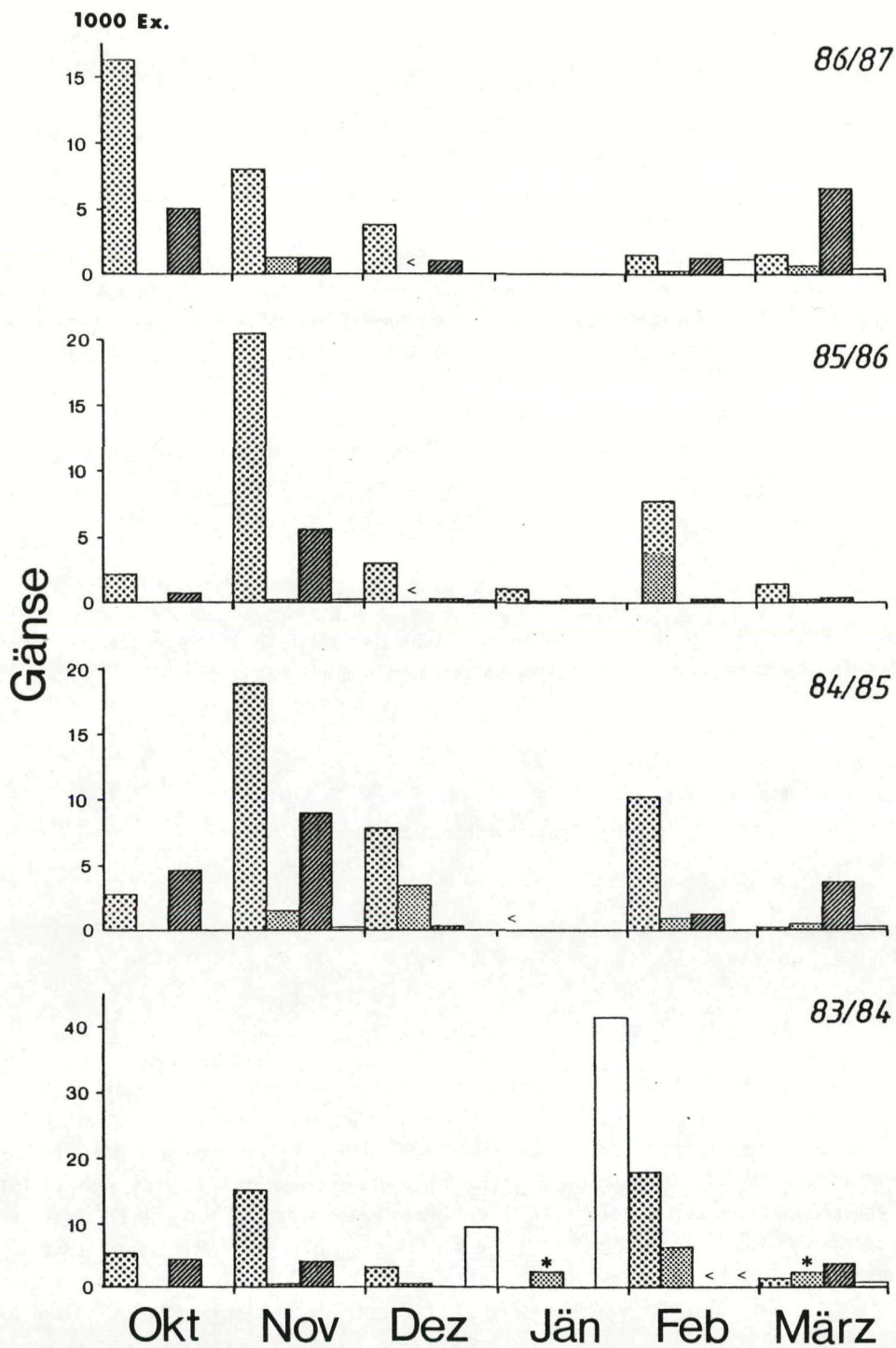


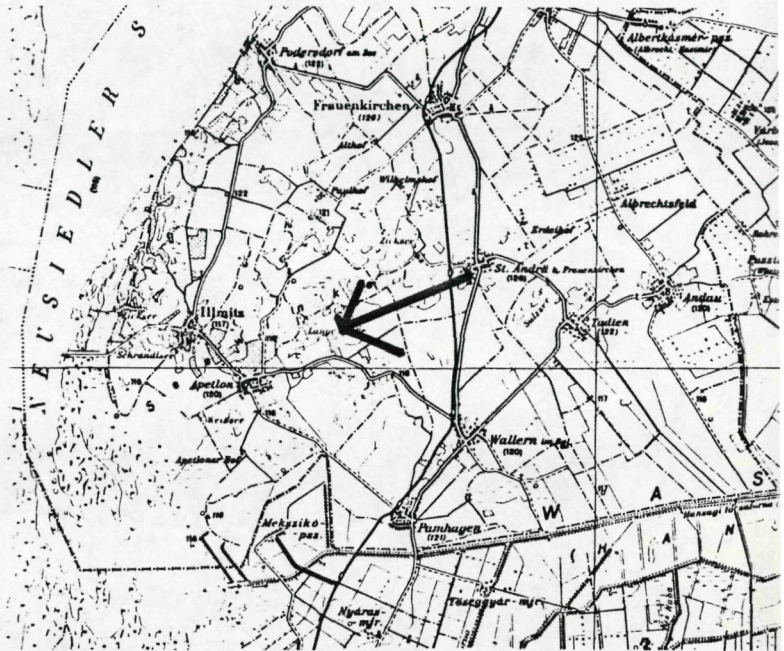
Abb.1: Ergebnisse der monatlichen Gänsezählungen 1983/84 - 1986/87. Indet.: Nicht näher bestimmte Gänse; * ungefähr; < weniger als 100 Ex. (aus DICK 1987, etwas verändert).

Saatg.
 BläBg.
 Graug.
 indet.

Okt./Nov.



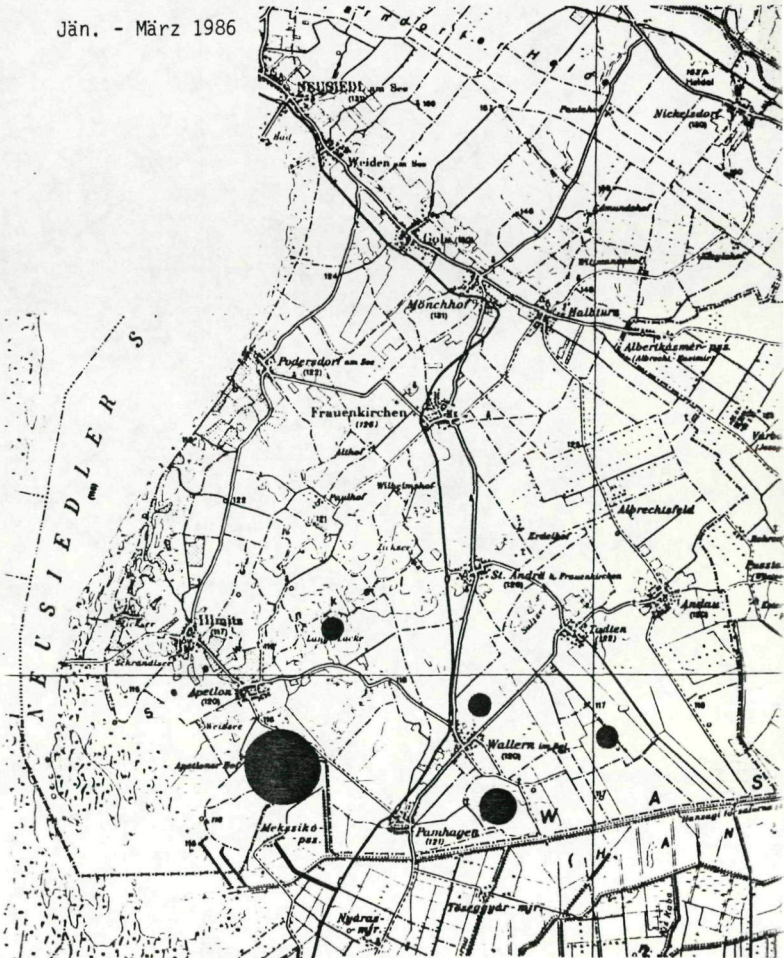
Abb.2: Saatgans (*Anser fabalis*) 1984/85 - 1986/87:
Nahrungsgebiete und Abflugrichtungen vom Schlafplatz Lange Lacke (% der im Okt./Nov. gezählten Gänse).



Jän. - März 1985



Jän. - März 1986

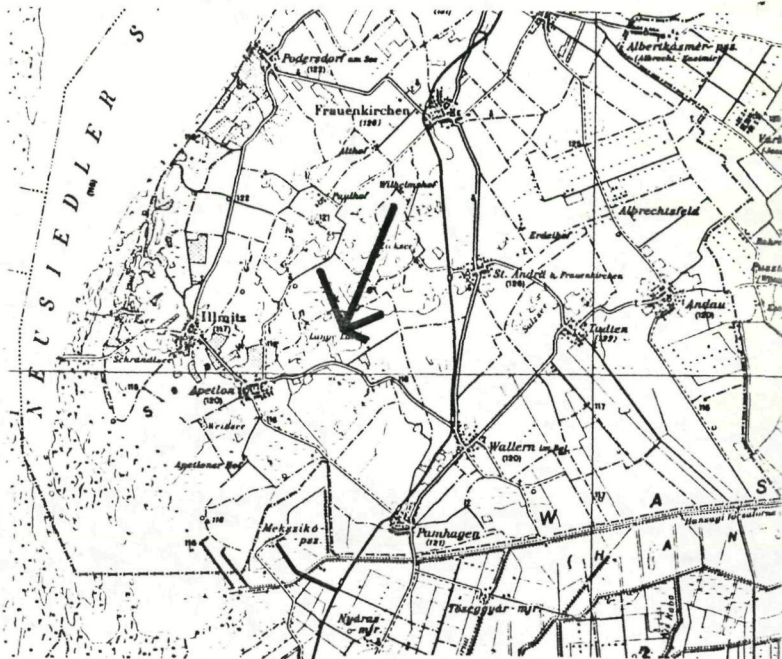


100%

Okt./Nov.



Abb.3: BläbGans (*Anser albifrons*) 1984/85 - 1986/87:
Nahrungsgebiete und Abflugrichtungen vom Schlafplatz Lange Lacke (% der im Okt./Nov. gezählten Gänse).



100%

Jän. - März 1985



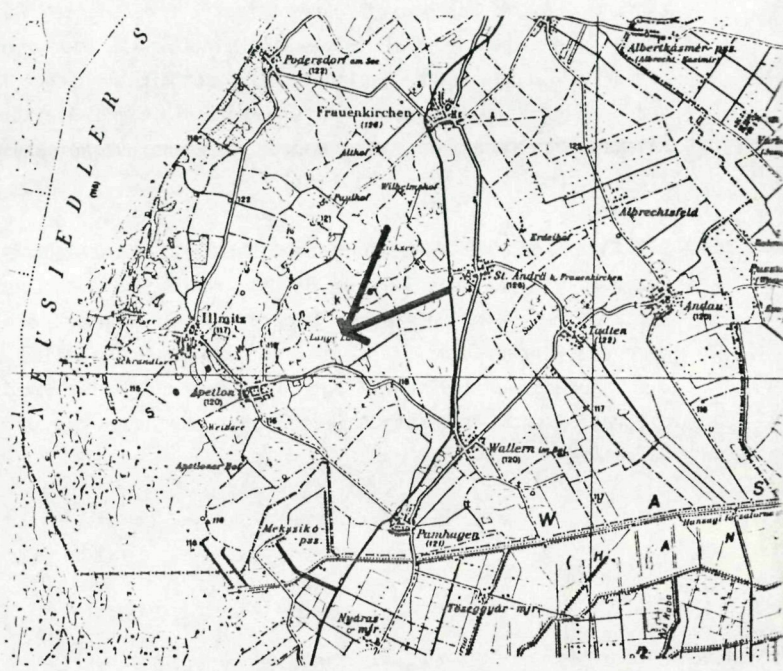
Jän. - März 1986



Okt./Nov.

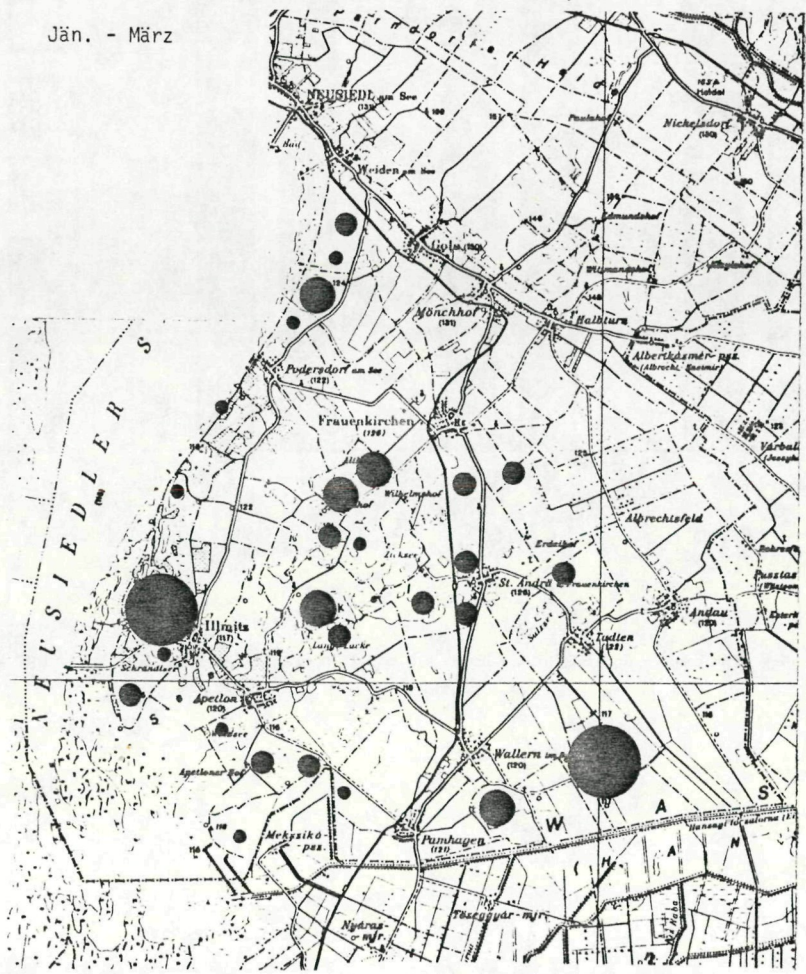


Abb.4: Graugans (*Anser anser*) 1984/85 - 1986/87:
Nahrungsgebiete und Abflugrichtungen vom Schlafplatz Lange Lacke (% der im Okt./Nov. gezählten Gänse).



100%

Jän. - März



3.1. Oktober - November

Während für die Saatgans im Herbst fast nur der Hansag von größerer Bedeutung war, nutzten Bläß- und Graugans in erster Linie den zentralen Seewinkel (Abb.2-4). Diese Unterschiede spiegeln sich auch bei einem Vergleich der Abflugrichtungen vom herbstlichen Hauptschlafplatz Lange Lacke wieder: Überwiegend E-NE bzw. SE bei der Saatgans und N-NE bei der Bläßgans; die Graugans nimmt mit Richtungen von E bis N eine Mittelstellung ein. Alle 3 Arten fliegen auch regelmäßig in E und SE gelegene, ungarische Gebiete (Nahrungsflüge über Staatsgrenze im Hansag und Albrechtsfeld v.a. 1986 bestätigt).

Ein Blick auf die Verteilung der Gänse auf verschiedene Nahrungshabitats deutet eine Erklärungsmöglichkeit an (Abb.5): Die Saatgans lebt im Herbst größtenteils von Ernteresten auf Maisstoppelfeldern und bevorzugt daher die ausgedehnten Maisanbauflächen Ungarns und im Hansag. Bläßgänse nutzten zu dieser Zeit (neben Raps) schon viel mehr die Wintersaaten und verteilen sich daher vor allem auf die großen Getreidetafeln des zentralen Seewinkels. Die Graugans schließlich fliegt als "Gemischtköstler" möglicherweise in einem höheren Anteil als die Bläßgans in die ungarischen Maisanbauggebiete, nutzt aber auch die Getreidefelder und Hutweiden im Seewinkel, die teilw. mit Maisäckern durchsetzt sind.

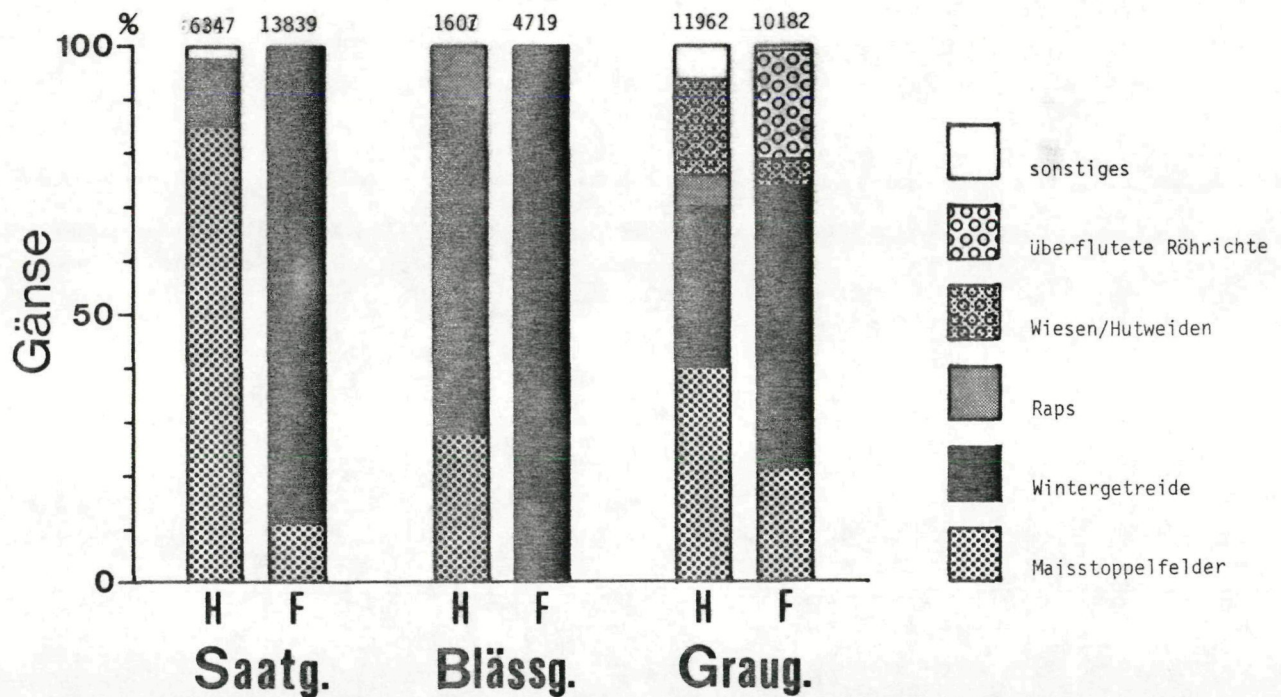


Abb.5: Verteilung (%) der Gänse auf verschiedene Nahrungshabitats im Okt./Nov. (H) und Jän.- März (F) 1984/85 - 1986/87. Zahlen am Kopf der Säulen: Anzahl beobachteter Gänse.

3.2. Jänner - März

Die Saatgans nutzte das österreichische Neusiedlersee-Gebiet im Winter und Frühjahr jahresweise offenbar in sehr unterschiedlichem Ausmaß: Während 1985 zumindest Hansag, Erdeihof, Wallern und der zentrale Seewinkel eine wichtige Rolle spielten, liegen für 1986 Meldungen größerer Massierungen nur aus dem Gebiet Arbesthau vor. 1987 entsprach dann wieder etwa 1985 (mit Ausnahme der Konzentration am Erdeihof). Wie im Herbst nutzt die Bläßgans auch in der zweiten Winterhälfte mehr als die Saatgans den zentralen Seewinkel (v.a. 1985), machte aber 1986 teilw. die Verlagerung in den Bereich Arbesthau mit. Dieses Bild entspricht etwa den Verhältnissen im Vergleichszeitraum 1981/82 - 1983/84, in dem die Bläßgans ebenfalls die Äcker N der Langen Lacke bevorzugte und die Saatgans sich weiter E und vor allem SE (Wallern, Hansag) konzentrierte (vergl. DVORAK & GRÜLL 1985). Die Verbreitung der Graugans erstreckte sich in allen Jahren über den gesamten zentralen, westlichen und südlichen Seewinkel sowie den Hansag, wobei die Verteilung zumindest in Abhängigkeit von den Wasserständen stark schwankte; so bildete z.B. der Illmitzer Zicksee nur 1985 bei hohem Pegelstand einen Schwerpunkt (max. 1400 Ex.), während aus den anderen Jahren für diese (regelmäßig kontrollierte) Lacke keine Hinweise auf Konzentrationen vorliegen. Ähnliches gilt für die Zitzmannsdorfer Wiesen, wo nur 1987 Trupps über 500 Ex. beobachtet wurden. Am Westufer des Neusiedlersees ist noch ein weiteres Nahrungsgebiet in der Nähe der Wulkamündung bekannt (14.3.85 - 95 Graugänse). Ein Vergleich der Abflugrichtungen von der Langen Lacke läßt zu dieser Jahreszeit keine Schlüsse auf die Verteilung untertags zu, da die Nahrungsplätze auch von anderen Schlafplätzen am Neusiedlersee angefliegen werden (vergl. DVORAK & GRÜLL 1985).

Flüge über die Staatsgrenze wurden in der zweiten Winterhälfte nicht gemeldet, dafür strichen zumindest 1986 und 1987 alle 3 Arten von Schlafplätzen im N-Teil des Neusiedlersees in nördliche bis östliche Richtungen über die Parndorfer Platte ab. Vom 3. bis zum 15.12.1984 überflogen abends regelmäßig Saatganstrupps von ca. 50 - 100 Ex. aus N die Donau bei Hainburg (M.DVORAK briefl.) und am 28.1.1985 meldeten unbekannte Beobachter 80 Gänse, die morgens bei Fischamend/Donau nach WNW zogen. Ob das mind. 30 km vom Neusiedlersee entfernte, jenseits der Donau gelegene Marchfeld zum Schlafplatzsystem Neusiedlersee-Gebiet gehört, kann aber vorläufig noch nicht gesagt werden. Weiters führten zumindest im Dez./Jän. 1985 Nahrungsflüge vom Neusiedlersee nach W über Siegendorf bzw. entlang der Linie Rust - Eisenstadt - Hornstein bzw. Neufelder See in das Wulkabecken und das ebenfalls 30 km entfernte Wiener Becken (A.RANNER, H.SZINOVATZ, H.METZ & F.SAUERZOPF pers.Mitt.) sowie über Deutschkreutz nach SW in das Südburgenland (A.GMEINER pers.Mitt.).

Die Nutzung der verschiedenen Nahrungshabitate gibt für die beiden Wintergänse kaum Anhaltspunkte für eine Interpretation der unterschiedlichen Gebietspräferenzen: Beide beweiden hauptsächlich das keimende Wintergetreide, die Bläßgans noch ausschließlicher als die Saatgans, was vielleicht mit der stärkeren Bindung der letzteren Art an den (maisreicheren) SE-Teil des Gebietes zusammenhängt. Bei der Graugans hingegen läßt sich die weitere Verbreitung recht gut mit dem vielseitigeren Nahrungserwerb erklären: Neben dem Wintergetreide spielen noch immer Maisäcker und im Frühjahr in zunehmendem Maße überflutete Röhrichte (v.a. Strandsimse *Bolboschoenus maritimus*) und Uferwiesen eine bedeutende Rolle. Die auffälligen Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren lassen keine Korrelationen mit den Maximalbeständen im Februar, den mittleren Monatstemperaturen oder dem Ausmaß der Vereisung erkennen; das Jahr 1986, in dem sich Saat- und Bläßgänse stärker als sonst in einem Gebiet (Arbesthau) konzentrierten, ist aber durch eine ungewöhnlich lang anhaltende Schneedecke im Februar (Hauptdurchzugsmonat) gekennzeichnet (26 Tage mit Schneehöhen über 1 cm gegenüber nur 10-15 Tagen in den beiden anderen Wintern; vergl. DICK 1987).

3.3 Weitere Fragestellungen und Programmvorschläge:

Die derzeitigen Zählungen gewährleisten eine laufende Kontrolle der durchziehenden Bestände und deren ungefähre Verteilung im Gebiet. Für weitere Fragestellungen müßten zusätzlich folgende Untersuchungsprogramme gestartet werden:

Phänologie, Verlagerungen der Schlafplätze: Vor allem bei Änderungen der Witterung, Vereisung oder Schneelage kurzfristig angesetzte Zählungen zwischen den monatlichen Terminen.

Aufenthaltsdauer im Gebiet, Aktionsradius, Alterstruktur und Gewichtsentwicklung: Fangprogramm mit Hilfe von Kanonnenetzen und individuelle Markierung; Jagdstreckenkontrolle; bei Bläßgans Ermittlung der Altersstruktur im Feld.

Nutzung des Nahrungsraumes: Regelmäßige Netzstreckenzählungen im gesamten Gebiet in Kombination mit laufenden Rundfragen bei der Jägerschaft und kontinuierlicher, großräumiger Erfassung der landwirtschaftlichen Nutzung (incl. Kulturverteilung, Ernteablauf, Vegetationsentwicklung), Witterung und Schneelage sowie aller Störfaktoren (v.a. Jagd, Landwirtschaft); zusätzlich systematische Beobachtungen zum Verhalten der Gänse: Abflug vom Schlafplatz, Aktivität am Nahrungsplatz.

Nahrungsökologie: Erfassung des Nahrungsangebotes und dessen Nutzung.

Einfluß der Bejagung: Erhebung des Jagddruckes und -erfolges; systematische Beobachtung von Verhaltensreaktionen (Schlaf- und Nahrungsplätzen).

L i t e r a t u r

- BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1968: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2, Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- DICK, G., 1986: Where have all the Whitefronts gone? The situation of *Anser albifrons* in the Lake Neusiedl (Fertő-to)- area. A Magyar Madartani Egyesület Tudományos ülése II. Szeged (im Druck).
- DICK, G., 1987: The significance of the Lake Neusiedl area of Austria for migrating geese. *Wildfowl* 38, 19-27.
- DICK, G., K. HUDEC & P. MACHACEK, 1984: Sommerlicher Zwischenzug der Graugänse (*Anser anser*) des Neusiedlersee-Gebietes nach Südmähren. *Die Vogelwarte* 32: 251-259.
- DVORAK, M. & A. GRÜLL, 1985: Daten zu Nachbrutzeit, Zug und Überwinterung gefährdeter oder ökologisch wichtiger Vogelarten im Neusiedlersee-Gebiet 1981/82, 1982/83 und 1983/84. *Biolog.Station Neusiedlersee, BFB-Bericht* 52, Illmitz.
- HUDEC, K., G.DICK & J. PELLANTOVA, 1986: Sommerliche Zwischenzugsbewegungen der Graugans (*Anser anser*) in Mitteleuropa 1984. *Ann.Naturhist.Mus.Wien* 88/898 : 83-90.
- HUYSKENS, P.R.G., 1986: The Bean Goose problem in Europe. *Oriolus* 52, 3/4: 105-256.
- LEBRET, T., 1982: Goose observations in the pannonic region in October-December 1980 and in March 1981. *Aquila* 89, 187-191.
- LEISLER, B., 1969: Beiträge zur Kenntnis der Ökologie der Anatiden des Seewinkels (Burgenland) Teil I: Gänse. *Egretta* 12: 1-52.
- VAN DEN BERGH, L.M.J. & J.PHILIPPONA, 1985: The occurrence of geese (mainly Bean Geese) at Tata in the West of Hungary. *Aquila* 92: 65-80.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Grüll Alfred, Dick Gerald

Artikel/Article: [Ergebnisse der Gänsezählungen im österreichischen Neusiedlersee-Gebiet 1983/84 bis 1986/87 23-32](#)